

Bremische Kunstausstellungen

Die Kunstschau in der Böttcherstraße zeigt in diesem April die Arbeiten einiger bremischer Maler und Bildhauer. Im großen Saal finden wir K. D. Matthaei mit einer Anzahl Landschaften und Seestücken. Uns wollen am besten gefallen: „Das grüne Fischerboot“, „Die Brandung“ und „Der Feldweg“, die wohl von allen am meisten zusammengefaßt und von guter Haltung sind. Elise Wagner-Seulen bringt einige ihrer lockeren Blumenstücke, die mit leichter, sicherer Hand und flüchtigem Pinsel den reichen farbigen Eindruck prächtiger Flora festhalten, allen voran die Blumen in blauer Vase, neben denen ein nettes, ebenfalls gut gesehenes Interieur hängt. Karl Windels beweist mit dem Bild der grünen Heringe seine Meisterschaft und fügt dem als Malerei ebenso interessante Bild „Herbsttag“ an. Beide Bilder allerdings scheint im Format nicht ganz glücklich, und aus dem letzteren ließen sich leicht zwei machen von gleicher Güte. Eine Überraschung bereitet Müller-Scheffel dem Beschauer mit seinem großen Blumenstück. Wir wissen, daß der Künstler auf diesem Gebiet eine hervorragende Stärke besitzt, aber dieses Stück reißt sich seinen allerbesten Arbeiten an und ist unter ihnen vielleicht das schönste. Daneben hängen einige Bilder von Käthe Brunns-Wüfsefeld, unter denen besonders das Bild „Morgensonne“ durch seinen feinen silbrigen Schimmer auffällt.

Den kleinen Saal füllt Willy Menz mit einer Sammlung von Wasserfarbenmalereien, Studien aus Frankreich und unserer Heimat. Es sind durchweg interessante Stücke von trefflicher Farbigkeit, die namentlich wo es sich um Motive unter südlicher Sonne handelt, etwas außerordentlich reizvoll Lachendes haben. In den recht schönen Blättern aus Otterndorf und Hamburg aber finden wir den feinen atmosphärischen Schleier, der so charakteristisch für unsere Küstenlandschaft ist. Menz, der als Zeichner angefangen, und daher eine beste Grundlage für sein Tun hat, zeigt sich hier als Maler, an dem nur der sichere Pinselstrich den Graphiker verrät, der aber ganz eingegangen zu sein scheint in die farbige Welt.

Im Saal jenseits der Straße hängen Arbeiten von Wilh. Heise. Blätter, die uns Märchen erzählen mit geheimnisvollen Menschen darin und sehr phantastischen Tieren und Pflanzen. Dementsprechend ist die Darstellung. Sie verrät keine kalten Tatsachen, sondern läßt der Vorstellung des Betrachters allerlei Spielraum und zieht ihn dadurch in den Bann der künstlerischen Absicht.

In der Vitrine liegen einige farbige Holzschnitte von einer Elberfelder Künstlerin Martha Jäger. Gut ge-

zeichnete und geschnittene Blätter, ebenso gut in Farbe und Aufbau. Hoffentlich sehen wir einmal größere Arbeiten aus derselben Hand.

Als Bildhauer fesselt Kurt Edzard mit einigen kleinen Figuren und Bildnissen, von denen namentlich die Köpfe der beiden Brüder die Begabung des Künstlers beweisen, das lebendige Wesen des Menschen mit dem toten Material sicher zu erfassen. Sehr reizvoll ist auch der kleine Kopf eines Mädchens und elegant die schlanke, zierliche Figur der Skabin.

Von früheren Ausstellungen sind außerdem noch einige der hervorragenden Plastiken Prof. Riegers vorhanden und ein kleiner feiner Knabentopf von Heinz Lange.
Dr. Wilms.